№ 5775. Sonnabend, 20. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

**München**, 20. Nov. Der Wahlsieg der Ultramontanen im Allgau macht eine ultramontane Kammermehrheit fast zweifellos.

**Florenz**, 19. Nov., Abends. Nach der Wahl Lanzas zum Kammerpräsidenten ist Menabrea nach San Rossore gereist. Wahrscheinlich ist der Zweck der Reise die Einreichung der Demission des Cabinets in Folge der Nichtwahl Mari's, des Candidaten der Regierung, zum Kammerpräsidenten.

**Paris**, 20. Nov. Das „Journal officiel“ dementirt die Gerüchte von der Aenderung verschiedener Ministerien.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Paris**, 19. Nov. Emil Ollivier hat unter gestrigem Datum ein Schreiben an einen Wähler des dritten Wahlbezirkes gerichtet, in welchem er die Candidatur Pouyer-Quertier's empfiehlt, und seine Freunde auffordert, diesen Candidaten jenen „Tribunen“ vorzuziehen, welche von London oder anderen Orten aus das Volk mit ihren Declamationen ermüden. Das einzige Mittel, um jene Partei zu besiegen, welche die Revolution anstrebe, auch wenn dieselbe die Freiheit kosten solle, bestehe darin, daß alle diejenigen fest zusammenhalten, welche die Freiheit ohne Revolution wollen. „Unsere Gegner sind in höherem Grade besiegt, als wir es waren, sie haben nicht den Trost, sich trotzdem oben gehalten zu haben. Man spottet ihrer, wie man früher meiner spottete. Doch ihre Unpopularität wird noch zunehmen; sie sind ebensowenig im Stande, der Freiheit wie der Revolution Dienste zu leisten.“ Am Schlusse des Briefes heißt es: „Lassen Sie uns den Kampf fortsetzen; niemals darf man das Haupt vor dem Gegner beugen; besser ist es zu unterliegen.“ (W. T.)

**Paris**, 19. Nov. Nach neueren Nachrichten aus Compiègne ist es wahrscheinlich, daß der Kaiser erst Montag nach Paris kommt. (W. T.)

— Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Ismailia vom 18. d. Nachmittags: Die Kaiserin wurde auf einem Spazierritt, den sie heute unternahm, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Im See Timsah ankern jetzt 45 Schiffe.

**Amsterdam**, 19. Nov. Abgeordnetenkammer. Das Budget für die Colonien, in Einnahmen und Ausgaben ungefähr 80 Millionen, mit einem Beitrage von 10½ Mill. an das Mutterland, wird angenommen. (W. T.)

**Florenz**, 19. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Deputirte Lanza mit 169 St. zum Präsidenten erwählt. Der Deputirte Mari erhielt 129 St.

**Madrid**, 19. Nov. Die unionistischen Zeitungen vertheidigen sich lebhaft gegen die Anklage einer Conspiration, um den Herzog von Montpensier auf den Thron zu erheben. Würde der Herzog von Genua zum Könige erwählt, so würden demselben mehr die Gesinnungslosigkeit als revolutionäre Versuche entgegenstehen. Die Errichtung einer neuen Dynastie müsse sich auf alle liberalen Kräfte eines Landes stützen.

**Ismailia**, 19. Nov. Sämmtliche Fahrzeuge, welche zur Einweihung des Suezcanals hier anwesend sind, werden Nachmittags unter Führung der französischen Yacht „l'Aigle“ den Canal weiter befahren und bei dem Leuchtthurme am südlichen Ende der bitteren Seen morgen Vormittag voraussichtlich im rothen Meere vor Anker gehen. (W. T.)

## 23. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Nov.

Vorberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer, durch den der Zuschuß des Staates abgelehnt wird. — Abg. **Techow**: Der von uns zugleich mit dem Herrenhause im vorigen Jahre beschlossene Gesetzentwurf beruhte auf den Grundsätzen, daß die Füllung der Kassen durch die Lehrer und Gemeinden erfolgen, die Deckung der finanziellen Ausfälle aber durch den Staat übernommen werden sollte. Der vorliegende enthält diese Verpflichtung des Staates nicht. Ich kann mir nicht denken, daß unsere Finanzen so schlecht sind, daß der Staat nicht einen Zuschuß von 60,000 Rt., der sich allmälig vermindern wird, übernehmen kann. Ginge eine solche Verpflichtung über die finanzielle Leistungsfähigkeit unseres Staates hinaus, dann würde ich mich bescheiden, aber der Finanzminister hat uns neulich ganz das Gegentheil nachgewiesen. — Abg. **Strosser** theilt ausnahmsweise die Anschauung des Vorredners. Die Pflicht des Staates ist in diesem Falle ebenso unzweifelhaft, wie allen andern Beamtenkategorien gegenüber. Alle Parteien des Hauses verlangen die Gewährung des Zuschusses; möge sein einstimmiges Votum laut und nachdrücklich zur Regierung sprechen. (Beifall.) — Finanzminister **Camphausen** erklärt, sich in der Reserve halten zu müssen, da er bei dem Entwurf nicht mitgewirkt und jetzt keine Zeit gehabt, im Staatsministerium seine Ansicht geltend zu machen. (Hört! links.) Im vor. Jahre habe er im Herrenhause für den Staatszuschuß gestimmt, den man damals auf 8—9000 Rt. veranschlagt. Die inzwischen angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß mehr als die Hälfte des Zuschusses der Prov. Schlesien allein zu Theil werden würde. Dennoch scheint es fraglich, ob der Staat, oder ob nicht vielmehr die kleinen Verbände für den Ausfall einstehen müßten. Der Zuschuß von 60,000 Rt. würde übrigens mindestens 15 J. lang zu zahlen sein und sich erst dann vermindern. Im Uebrigen will ich hier aussprechen, was ich durch mein Votum früher bekundet habe, daß ich für die Sache die wärmste Sympathie hatte und habe (allg. Beifall), und ich will mir auch die Andeutung nicht versagen, daß, wenn nach sorgfältiger Berathung des Entwurfs die beiden Häuser des Landtages in dieser Session ebenso, wie in der vorangegangenen, in der Auffassung übereinstimmen sollten, daß es der Würde des preuß. Staates entspreche (Beifall), diesen Zuschuß zu geben und wenn dann die Frage an uns herantritt, welchen Vorschlag wir Sr. Maj. unterbreiten sollen, dann die wirkliche oder vermeintliche Finanzbedrängniß mich nicht abhalten wird, den Vorschlag auf Bewilligung des Zuschusses zu machen. (Lebhafter Beifall.) — — Abg. **Bieck** hält die Sache nach dieser Erklärung für abgethan. Die Würde des Staats erheischt die Gewährung des Zuschusses, selbst wenn er das Dreifache betrüge. — Abg. **Ziegler** (Breslau): Der Cultusminister schweigt zu dieser ganzen Sache und sagt: ich habe keine Mittel. Nun da will ich ihn unterstützen. Warum hebt er denn nicht z. B die Universitäts-Curatoren auf? Ich bin alt genug um zu wissen, unter welchen Umständen nämlich in der fluchwürdigen Kotzebue-Kamptz'schen Zeit diese Curatoren an die Universitäten kamen: sie kamen nicht, um der Jugend aufzupassen — nein, den Professoren waren sie auf den Nacken gesetzt, weil sich damals schon diejenigen Grundsätze unter den fortgeschritteneren Leuten äußerten, die jetzt die Minister an ihren Tischen selbst bekennen. Durch die Einziehung der Curatoren wären ungefähr 12,000 Rt. gewonnen. Dann, meine Herren, fragen Sie doch im ganzen Lande, was sich Jemand unter dem Oberkirchenrathe denkt (Heiterkeit und Beifall links), kein Mensch will etwas davon wissen, das sind wiederum 25,000 Rt., dann hat der Hr. Minister schon 37,000 Rt. Das Domkapitel in Brandenburg ist 1810 aufgehoben, und zwar hat Friedrich Wilhelm III. damals erklärt, es sei ein Institut, welches gegen den Zeitgeist sei. Es war demgemäß in den Domänenschatz des Staates übergegangen, wurde aber dennoch 1824 ohne Berufung der Stände wiederhergestellt: Das sind ca. 30,000 Rt., auf diese Weise hat der Herr Minister 67,000 Rt. (Heiterkeit und Zustimmung.) Mein College Eberty hat ausgeführt, daß die Stifter zu Naumburg, Merseburg und Zeitz gegen den Zeitgeist seien, das Haus hat ihre Aufhebung beschlossen — es ist nichts darauf gethan. Sicherlich ist das Bedürfniß des Cultusministers dreimal gedeckt, wenn er auch diese Stifter aufhebt und so dem Finanzminister zu Hilfe kommt. Das nenne ich verwalten. Sie sehen den Hrn. Cultusminister jetzt stumm dasitzen. Wir haben schon viel mit ihm discutirt, das hat nichts geholfen; er überwindet uns entweder durch ein beredtes Schweigen, oder, wenn er seine Gründe bringt, so sind sie voll von Rescripten, er hat ja die Generalacten. Es ist keine Frage, im Wege der Discussion schlägt er uns. (Heiterkeit.) Wir können discutiren, so viel wir wollen, es hilft zu nichts. Ich will aber nicht discutiren; ich gestehe, ich bin es müde und satt. Es ist Ihnen wohl noch erinnerlich, daß die Revolution von 1848, oder meinetwegen die Revolte, wenn Sie drüben sie so nennen wollen, zu drei Viertheilen in der damaligen religiösen Mißstimmung ihren Grund hatte. (Sehr wahr!) Ist es denn jetzt viel anders? Sie wollen discutiren Angesichts des Aufruhrs der Geistlichkeit gegen die Landesgesetze, der Geistlichkeit bei Trauungen, Angesichts der Angst des ganzen Landes vor dem, was jetzt aus den Synoden herauskommen wird? (Heiterkeit.) Sie wollen discutiren Angesichts der Angst, die die Hannoveraner, die Schleswig-Holsteiner, die Hessen für ihre Kirche ausdrücken? Sie wollen discutiren Angesichts der Regulative? Sie wollen discutiren Angesichts der Gesangbuchsstreitigkeiten? Sie discutiren noch mit dem Herrn Minister, während in der Stadt, die ich vertrete, ein Gymnasium, auf Kosten der Stadt errichtet, leer steht, eine neu errichtete Realschule ebenfalls leer steht, ein Gymnasium zum Progymnasium degradirt wird? Da discutire ich nicht mehr. Ich weiß keine andere Hilfe, als daß wir vor dem Lande uns aufraffen zu dem, was wir sein sollen, Männer, die furchtlos und frei aussprechen was das Land empfindet. Lassen Sie uns zusammentreten in allen Fractionen und uns zu einer Adresse vereinigen mit dem letzten Ausspruch: Der Minister v. Mühler muß fort von seinem Platze! (Stürmischer Beifall links. Lang anhaltende Sensation.) M. H. Ich habe 1866 unter der allerwüstesten Auffassung und theilweise im Widerspruch mit meinen Freunden, als das Vaterland in Gefahr war, zuerst ausgerufen: an die Grenzen! Das Vaterland ist in Gefahr! Das Vaterland ist jetzt in derselben Gefahr. Wir müssen uns zusammen nehmen, müssen einig sein; denn es lauern um uns herum noch immer Feinde. Sammeln wir uns jetzt zum Kampfe gegen das, was uns innerlich schwächt, schaffen wir im Innern freie Bahn, das ist unsere Schuldigkeit. Können Sie, wollen Sie das nicht, dann mag das Land über uns richten! (Unruhe rechts.) Noch eines will ich meinen Freunden zur Linken sagen, was auch für die Herren da drüben paßt. Wir (zu den Nat.-Lib. gewendet) sind in der letzten Zeit zusammengerückt und haben in der Noth des Landes zusammengewirkt, wo sie sich zeigte. Ich unterscheide mich von den Herren hier fast nur in dem Einen: sie sind jünger, sind Männer der That. Der Mann ist zu Thaten willig: sie helfen und wirken, wo sie können — ich kann das nicht. Ich glaube, daß selbst das Gute, zur unrechten Zeit und an unrechter Stelle gethan, etwas Böses wird; daß wir durch Eingehung und Discussion statt einfacher Verwerfung immer tiefer hineingerathen. Und ich will nicht verschweigen, was mich einschüchtert: eine furchtbare Jugenderinnerung. Ich war noch ein ganz junger Mann, als Benjamin Constant im Anfang der dreißiger Jahre ganz so, wie diese Herren, geglaubt, gehofft, vertraut und immer wieder mitgewirkt hat. Und als er endlich sah, wo die Dinge hinausliefen, da brach er auf der Tribüne mit dem Ausruf zusammen: „Gott und Menschen müssen mich verfluchen, daß ich dazu beigetragen habe, solche Zustände herbeizuführen!“ (Lauter Beifall links. Der Cultusminister zuckt die Achseln.) — Der Gesetzentwurf wird darauf mit verschiedenen Amendements, die die vorjährigen Beschlüsse wiederherstellen, paragraphenweise und dann im Ganzen angenommen. Das Amendement, welches den eventuellen Zuschuß aus der Staatskasse anordnet, wird einstimmig acceptirt.

Fortgesetzte Vorberathung der **Kreisordnung**. § 18. „Jeder Kreis zerfällt in Stadt- und Amtsbezirke, jeder Amtsbezirk in Gemeinde- und Gutsbezirke. An der Spitze der Verwaltung des Kreises steht der Landrath, an der Spitze der Verwaltung des Amtsbezirks der Amtshauptmann, an der Spitze der Verwaltung der Gemeinde der Gemeinde-Vorsteher. Für den Bereich eines selbstständigen Gutsbezirks hat der Besitzer des Guts die den Gemeinde-Vorstehern obliegenden Amtsgeschäfte zu besorgen.“ Ein Amendement **Hänel's** und ebenso ein Amendement **v. Hoverbeck's** lassen die Erwähnung der „Gutsbezirke“ weg. Von einem Amendement **v. Bockum-Dolffs** lassen wir die ersten beiden Sätze folgen, da dieselben in Stelle der entsprechenden der Vorlage später angenommen werden. „Mit Ausnahme der Stadtkreise (§ 4) und derjenigen Kreise, in welchem keine Städte vorhanden sind, zerfällt jeder Kreis in Stadt- und Amtsbezirke. — Die Amtsbezirke mit Ausnahme derjenigen, welche nur aus einer Landgemeinde bestehen (§ 42) zerfallen in Gemeindebezirke, wobei selbstständige Gutsbezirke, wo solche vorhanden sind, den Gemeindebezirken gleichgeachtet werden“. Abg. **Miquel** ist mit den ersten Sätzen des letzten Amendements einverstanden. Die Stellung der Gutsbezirke zu den Gemeinden zu ordnen, sei Sache der Landgemeindeordnung. Daher ist er gegen die ersten Amendements. — Abg. **v. Bonin** (Genthin) sieht in der Vorlage eine Verstärkung der polizeilichen Gewalt und bekämpft namentlich das Institut der Amtshauptleute. Seine schon gestellten Abänderungsanträge zieht er jedoch zurück, um dem Zustandekommen des Gesetzes keine Schwierigkeiten zu bereiten. — Abg. **v. Wedell** tritt für die Vorlage ein. — Abg. **Hänel**: Die Vorlage schaffe, indem sie die Gutsbezirke neben die Gemeindebezirke stelle, ein Präjudiz für die Gemeindeordnung, was sein Antrag vermeiden wolle. — Abg. **v. Brauchitsch** (Flatow) vertheidigt die Amtshauptleute und bekämpft sämmtliche Amendements. Der Einzige, der sich in seinen Reden heute practischer gezeigt habe als sonst, sei der Abg. Miquel. — Abg. **v. Niebelschütz** (Freistadt) will, daß in den Kreisen Alles beim Alten bleibe. Es ist jetzt schwer, gegen liberale Selbstverwaltung zu sprechen, denn ein gewisser Liberalismus scheint jetzt selbst der rechten Seite nicht mehr gefährlich, ja zuweilen ganz nett (Heiterkeit), aber ich versichere Ihnen, beschließen Sie jetzt einen herrlich zubereiteten Selbstverwaltungs-Paragraphen à la Miquel, der Bauer wird sagen: Ihr nehmt mir panes und bietet mir circenses. Wenn der Bauer erfährt, was die neue Einrichtung kostet, wird er sich dafür bedanken. Lassen Sie die ländliche Verwaltung wie sie ist; auf dem Lande haben wir viele schöne Einrichtungen, zwar keine Bedürfnißanstalten, aber die brauchen wir auch nicht. (Ah!) Der schlesische Bauer ist schon so intelligent, daß er seinem klügsten Sohne sein Bauerngut giebt und den dümmsten studiren läßt (allseitige Heiterkeit) und unsere Schulzen wickeln sich aus den schwülstigen Instructionen, die sie erhalten und wobei ich besonders das statistische Büreau im Auge habe, ganz gut heraus und finden sich zurecht mit den Hieroglyphen und den Abkürzungen, die wie lauter Kuhhaken aussehen. (Beifall rechts.) — Abg. **Graf Schwerin**: Ich erkläre mich für die Amtsbezirke nur in dem Sinne, daß in ihnen die Bildung der Gesammtgemeinden für die Zukunft vorbereitet wird. Unsern Bauern ist das Nichtbezahlen allerdings das Liebste, aber auch die Gutsbesitzer sind am meisten zufrieden, wenn man sie gar nicht incommodirt. (Sehr richtig! rechts; Heiterkeit links.) Wie es jetzt auf dem Lande ist, kann es nicht bleiben, denn so wird gar nicht regiert. (Heiterkeit rechts.) — Abg. **v. Bockum-Dolffs** vertheidigt sein Amendement. — Abg. **v. Hennig**: Der Abg. v. Niebelschütz hat uns vorher mit einer Rede erfreut, in welcher er mit allen Mitteln seines Rednertalents für die Nichtcivilisation eintrat. (Murren rechts.) M. H. Durch Ihr Brummen machen Sie die Sache nicht besser, nachdem Sie vorher durch Ihren Beifall Ihre Uebereinstimmung mit dem Redner ausgesprochen. (Heiterkeit links.) Derselbe behauptete, gestützt auf seine persönlichen Erfahrungen, daß der Bauer in Schlesien deshalb viel besser stehe, weil er keine Gas- und Wasserleitung und keine Bedürfnißanstalten kenne, und sprach den Wunsch aus, daß es bei den gegenwärtigen gesegneten Verhältnissen verbleiben möge. Er hat sodann seinem Haß gegen jede Bildung und jedes Studium durch die Bemerkung Ausdruck gegeben, daß der schlesische Bauer seinen dümmsten Sohn studiren zu lassen pflege; ich unterlasse es, auf diesen alten Witz etwas zu erwidern, daß uns aber solche Dinge hier vorgebracht werden von dem Vertreter einer Provinz, für dessen Schulen der Staat am meisten beizutragen hat, ist wirklich stark. Ich weiß überhaupt nicht, was uns solche Reden hier sollen, die als Wahlreden vor den Bauern sich ganz hübsch machen mögen; was nützt es, hier öffentlich den Haß gegen das Studium zu proklamiren; daß Sie hier damit Propaganda zu machen hoffen, kann ich doch kaum glauben. Was den Abg. v. Brauchitsch (Flatow) betrifft, so mag er ein ganz guter Landrath sein, ein Urtheil darüber aber, ob ein Mann, wie der Abg. Miquel, der ganz Deutschland bereist hat, um die Verwaltung zu studiren, heut praktischere Dinge vorgebracht, als sonst, kann ich ihm nicht zugestehen. Auf solche Angriffe ist es wirklich schwer, in parlamentarischer Form zu antworten. Redner geht hierauf näher auf die vorliegenden Amendements ein und spricht den Wunsch aus, daß die Regierung in Zukunft für gründlicheres statistisches Material bezüglich der Bedürfnisse und Leistungen der Gemeinde sorgen möge. — Abg. **v. Hoverbeck**: Die gegenwärtigen Gutsbezirke sind wohl zahlungsfähig, aber nicht lebensfähig. Dasselbe finde bei dem größten Theil der Dorfgemeinden statt; entweder fehlt es ihnen an der erforderlichen Intelligenz für den Vorstand und die Vertretung, oder, wenn einzelne geeignete Personen vorhanden sind, so üben diese eine absolute Herrschaft

aus. Das einzige Mittel, diesen Uebeln abzuhelfen, ist eine Zusammenlegung der für sich nicht lebensfähigen kleinen Gemeinden und Gesammtgemeinden. Diesen Zweck solle sein Amendement erreichen helfen. — Abg. v. Niebelschütz bemerkt gegen v. Hennig persönlich, daß er keinen Haß gegen das Studium habe; er wisse auch nicht wie er dazu kommen solle, da er ja selbst studirt habe. (Gelächter.) Bei der Abstimmung werden die Amendements Hänel und v. Hoverbeck abgelehnt, die beiden ersten Sätze des Antrages Bockum-Dolffs und der dritte der Vorlage angenommen. — § 19 der Vorlage (Die Gemeinde- und Gutsbezirke bleiben in ihrer bisherigen Begrenzung bestehen. Veränderungen und Neubildungen von Communalbezirken erfolgen in dem gesetzlich geordneten Verfahren § 1 des Ges. v. 14. April 1856) wird mit 162 gegen 143 St. abgelehnt nach kurzer Debatte, in der u. A. Abg. Lasker gesagt: Nachdem Sie in § 18 beschlossen haben, in der Kreisordnung die Grundlage für die Gemeindeordnung nicht zu geben, bitte ich diesen § abzulehnen, denn er ist nur ein sogenannter Schönheitsparagraph, der die bisherige Gesetzgebung bekräftigt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

---

Im Herrenhause kam gestern der Antrag v. Below in Betreff des Tabaksmonopols zur Verhandlung. Die Commission beantragt: Die Regierung zu ersuchen, im Zollverein ein Einverständniß über die allgemeine Einführung eines Tabaksmonopols zu erwirken und die dazu erforderlichen Schritte zu thun. Der Handelsminister verliest folgende Erklärung: Die Regierung muß schon aus Rücksicht für die Zollvereins-Regierungen Bedenken tragen, in eine sachliche Erörterung des Antrages einzutreten. Sie hält überhaupt die Frage für noch nicht reif, ob sich für den Zollverein ein Institut empfiehlt, welches zu den schwierigsten und complicirtesten Finanzeinrichtungen gehört, welches lange Vorbereitung erheischt, und welches ein sehr großes Betriebscapital erfordert. Die Bedeutung der bei dieser Frage betheiligten Handels- und Verkehrsinteressen legt der Regierung die Pflicht auf, sich einer Discussion zu enthalten, durch welche diesen Interessen vorzeitig ein Zustand der Unsicherheit bereitet werden könnte. — Hr. v. Below setzt nunmehr ausführlich seine Ansicht über die Vortheile des Tabaks-Monopols auseinander. Der Rohproducent werde dadurch gewinnen und der Detailhändler wie bisher seinen Geschäftsgewinn haben, letzterer verliere nur das Recht der Speculation. und das sei gut. Nur der Fabrikant werde zuerst schreien, aber auch nicht lange. Die Freihandelsdoctrin sei wie der Strich, den man dem Hahn über die Nase zieht, so daß er glaubt, er ist gefangen. Die Arbeiter werden bei dem Monopol einen „wohlwollenden Arbeitgeber" erhalten und sich besser dabei stehen, als bei dem Freihandel. Finanziell wäre das Monopol ein großer Vortheil, man würde dadurch die drückendsten directen Staatssteuern los und die indirecten mit geringem Ertrage. — Graf Brühl ist der Meinung, daß der Zollverein sachkundig genug sei, um des Hinweises dieses Hauses auf die Frage zu bedürfen. Außerdem habe er sachliche Bedenken gegen das Monopol und die damit verbundene Demoralisation, wie er sie in Oesterreich kennen gelernt. Die gewaltigsten Unterschleife und ein Heer von ungebildeten und unfähigen Beamten sei die Folge. Der Tabak sei ein Lebensbedürfniß auch für viele Arbeiter, man werde ihnen durch das Monopol keinen Dienst erweisen. Graf Rittberg hält den Antrag für um so verführerischer, als der Staat jetzt mehr denn je größere Einnahmen brauche. Er (Redner) rauche selber gern eine gute Cigarre, er würde sich aber gern beschränken. Dr. Tellkampf weist auf die Nachtheile des Monopols hin. Dasselbe würde 1000 Tabaksfabrikanten vernichten und die Arbeiter beschäftigungslos machen. In Süddeutschland würde man das Project mit dem größten Unwillen aufnehmen. Tausende von Beamten wären nöthig, in Oesterreich verschlinge die Erhebung ¼ des Roheinkommens. Daß die Arbeiter bei dem Freihandel am besten ständen, wüßten sie seit lange. Der Antrag sei geradezu ein Angriff auf die Grundlagen des Zollvereins. Hr. v. Below versichert, daß ihm ein Angriff gegen den Zollverein ganz fern liege. Er zahle gern die Tabakssteuer, denn — sagt Redner — „wenn ich Jemanden etwas Langweiliges erzähle und der Betreffende hat eine Cigarre im Munde, dann bin ich viel sicherer, daß er mich ruhig anhört als wenn er nicht raucht". — Der Antrag der Commission wird darauf mit großer Majorität angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Entziehung und Einschränkung des Grundeigenthums, an dem die Commission mehrere Aenderungen gemacht hat. Hr. v. Bernuth ist gegen das Gesetz, da es der Bestimmung der Verfassung nicht genüge und Alles lediglich dem Ermessen der Execution anheimstelle. Genehmigt wird der Gesetzentwurf, betreffend die Genehmigung zu Schenkungen, sowie zur Uebertragung von unbeweglichen Gegenständen an Corporationen und der Entwurf, betreffend das Enteignungsverfahren im Bezirk Frankfurt a./M. — Ueber die Petition der Bäcker von Berlin betreffend die Beseitigung der Gewerbesteuer, eventl. Abänderung der Einschätzungsgrundsätze wird zur Tagesordnung übergegangen.

---

✽ **Berlin**, 19. Nov. Der König hat sich gestern mittelst Extrazugs auf der Berlin-Magdeburger Bahn nach Letzlingen zur Jagd begeben. Er war von den Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, dem Prinzen August von Würtemberg, dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, so wie dem Herzoge von Ratibor, dem Fürsten v. Pleß, dem Kriegsminister v. Roon, dem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, v. Scheel-Plessen 2c. begleitet. Bei der Ankunft in Magdeburg schlossen sich die Oberpräsidenten Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und v. Witzleben, die Generale v. Alvensleben, v. Bredow 2c. der Begleitung an. An dem Diner, welches Abends 7 Uhr in Letzlingen stattfand, nahm auch der Erbprinz von Anhalt Theil, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf erst einige Stunden später im Jagdschlosse von Letzlingen ein.

— Zur Trauung des Fürsten Karl von Rumänien hört man jetzt, daß der katholische Pfarrer von Neuwied dieselbe im Einverständniß mit der bischöflichen Behörde von Trier verweigerte, weil die zu hoffenden Kinder des Ehebundes in der griechisch-orthodoxen Confession erzogen werden sollten, und zugleich auf der Trauung durch den protestantischen Pfarrer bestanden wurde. Erst in der letzten Stunde vollzog der Divisionspfarrer Kaiser aus Düsseldorf die katholische Trauung in einem Zimmer des fürstlichen Schlosses, und nach derselben fand die Haupttrauungsfeierlichkeit in der eigens zu diesem Zwecke erbauten und aufs feierlichste ausgeschmückten Capelle durch den Pfarrer der ältern evangelischen Gemeinde in Neuwied, Herrn Lohmann, statt. Dieser Vorfall hat unter den Katholiken großes Aufsehen gemacht, weil es unerhört ist, daß nach kirchlichen Principien ein katholischer Geistlicher active Assistenz bei einem Ehebündniß leistet, bei welchem die Garantie der katholischen Kinder-Erziehung verweigert wurde, dann aber auch deshalb, weil man sich herbeiließ, die katholische Trauung als Nebenact behandelt zu sehen. Die Sache soll zur Kenntniß des Papstes gebracht werden. Das wird für alle Theile sehr nützlich sein, da sich dieser Vorfall vortrefflich dazu eignet, die Nothwendigkeit der Civilehe aufs Schlagendste darzuthun. Es hieß zuerst, der Divisionspfarrer habe im Auftrag des Armee-Bischofs in Berlin gehandelt, es hat sich aber ergeben, daß dieser Geistliche aus eigenem Antrieb gehandelt hat. — Der Bischof von Trier wird sein Verfahren begreiflicher Weise mißbilligen.

— Wie die „Lauenb. Ztg." hört, hat die seiner Zeit von Ritter- und Landschaft niedergesetzte Commission zur Begutachtung der Frage wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in den preußischen Staat ihre Arbeiten beendigt.

— Die Rede des Abgeordneten Ziegler hat heute allgemeines Aufsehen gemacht Damit ist endlich das entscheidende Wort über den Minister v. Mühler gesprochen, und der König wird jetzt nicht länger darüber im Unklaren sein, was die Volksvertretung und mit ihr das ganze Volk verlangt. Dieser Minister kann nichtlänger an seinem Platze bleiben. Diese Worte des muthigen Abgeordneten, der stets das Herz auf dem rechten Flecke hat, wenn es zu handeln gilt, werden im ganzen Lande einen lauten Widerhall finden. Ebenso schlagend wird der Nachweis von Finanzquellen für die Wittwen und Waisen der Elementarlehrer aus der Streichung so überflüssiger Aemter wie der Universitätscuratoren, des Oberkirchenraths und der Domherrn geführt. Damit ist die rechte Bahn für Ersparnisse bezeichnet, und Zieglers Ironie mußte um so schärfer treffen, als kurz vorher der Finanzminister geäußert hatte, daß er es für Pflicht der Staatsregierung erachte, die Fonds für solche Ausgaben zu beschaffen. — Die Fortschrittspartei will noch einen Versuch machen, die Abrüstungsfrage im großen Styl zu behandeln. Zum Montag Abend sind die Wahlmänner und Urwähler des ersten Landtags-Wahlkreises von Löwe-Calbe, Eberty, Prof. Benary u. A. nach Arnim's Hotel berufen, um die Sache zu berathen. Für diese Versammlung wird man sich besser vorsehen, um im Stande zu sein, Tumult zu verhindern. Von den Bezirksvereinen hat sich wieder einer für den Virchow'schen Antrag erklärt. Diese Zustimmungen erfolgen doch so langsam, daß man daraus ersieht, wie wenig Gewicht man im Ganzen auf die Sache legt. In dem Bezirksverein am Moritzplatz wurde eine Commission erwählt, welche über Maßregeln zur Verhinderung solcher Störungen, wie sie im Concerthause vorkamen, berathen soll. Darüber sollte man nachgerade im Klaren sein, es scheint aber, daß man sehr im Dunkeln dabei herumtappt. Wenn die Liberalen sich jetzt nicht dazu getrieben fühlen, durch Vereinigung ihrer Fractionen eine starke Phalanx gegen die Socialisten zu bilden, so wird man wohl nicht weiter kommen, sondern in der bisherigen Zersplitterung und so schwach bleiben, wie die Volkspartei es seit 1866 gewesen ist.

— In dem Etat des Ministeriums des Innern ist für 1870 ein Fonds von 4412 Thlr. vorgesehen zur Vertheilung als Prämien für Schützengilden und Schützenkönige.

Kiel, 19. Nov. [Marine.] Die hier eingetroffene amtliche Meldung bestätigt in keiner Weise die in englischen Telegrammen aufgestellte Behauptung von einem Maschinenbruch der Fregatte „Arcona" auf der Fahrt nach Port Said. Lediglich eine kleine Beschädigung des Condensators verhindert den augenblicklichen Gebrauch der Maschine. Das Schiff ist vorläufig auf seine Segelkraft allein angewiesen. (W. T.)

Carlsruhe, 18. Nov. Die zweite Kammer hat die Einführung der obligatorischen Civilehe genehmigt. (N. T.)

**Frankreich.** * Paris, 15. Novbr. Die fünf Tage der Ruhe, welche gesetzlich den Wahlen vorhergehen müssen, haben heute begonnen. Ledru-Rollin hat, wie es heißt, auf die Vorstellung seines alten Freundes Cremieux, der ihm im 3. Bezirk gegenübergestellt ist, seine Candidatur zurückgezogen. Er schreibt an die Wähler des 3. Bezirks: „Wenn ich nicht von einem persönlichen Gefühle und dem heißen Wunsche, mein Vaterland wieder zu sehen, beseelt wäre, so könnte ich zufrieden sein. Wenn ich den Eid geleistet, so würde ich Ihr Repräsentant geworden sein; Niemand zweifelt daran. Wenn ich mich also geweigert. mich demselben zu unterwerfen, so geschah es, weil ich die Befreiung des allgemeinen Stimmrechtes meinem eigenen Interesse vorzog. Die Frage, Betreffs der Abschaffung des Eides, welche dem Kaiserreiche direct ein Ende macht, hat heute genug Anhänger gefunden, um ihren Weg zu machen. Aber vom Augenblicke an, wo eine bedeutende Gruppe unter Euch befürchtet, daß sie Eure Majorität zerspaltet, und der Regierung, welche nicht daran gewohnt ist, einen letzten Erfolg verschafft, ist mir meine Pflicht vorgeschrieben: Ich gebe eine jede Candidatur auf. Wenn die Zeit fehlt, muß man dahin eilen, wo die dringendste Gefahr ist. Möchten die so zahlreichen Patrioten des dritten Wahlbezirks, die, wie ich, darauf halten, dem allgemeinen Stimmrechte seine Freiheit zurückzugeben, begreifen, daß, da das Princip reservirt bleibt, es heute besser ist, alle Streitkräfte gegen den gemeinschaftlichen Feind zu richten". Was Barbès und Felix Pyat, ebenfalls beide unvereidigte Candidaten, anbelangt, so halten dieselben bis jetzt ihre Candidatur aufrecht. Uebrigens droht dort der revolutionären Partei nicht die nämliche Gefahr, wie im dritten Wahlbezirk, da die gemäßigten Candidaten, wie Allou u. s. w. dort nur geringe Aussicht haben. — Gestern herrschte große Aufregung auf der Polizei-Präfectur. Rochefort erschien nämlich dort in höchst eigener Person, um den Titel seines neuen Journals, das er die „Marseillaise" getauft hat, niederzulegen. Chef-Redacteur dieses Blattes wird Lissagaray, der aus der Reform ausgetreten ist. Rochefort's Besuch auf der Polizei-Präfectur hat ihm aber doch eine schlimme Affaire auf den Hals geladen. Derselbe sah nämlich einen Redacteur des Pays, Namens Lomon, und bemerkte höhnisch, daß derselbe wohl komme, um sich seinen Lohn für seinen Schandartikel zu holen. Lomon wurde dieses hinterbracht und er ließ infolge dessen Rochefort sofort fordern.

— 19. Novbr. Gestern Vormittags hat in Compiègne ein Ministerrath stattgefunden. — Das Journal „Soir" bestätigt das Gerücht von einer gegenwärtigen Ministerkrisis. (W. T.)

**Spanien.** In Madrid geht zwar das Gerücht, die italienische Regierung, welche in diesem Falle wohl mit Victor Emanuel identisch sein muß, verweigere ihre Zustimmung zu der Aufstellung des Herzogs von Genua als Thron-Candidaten. Dagegen soll Montemar, welcher eben als Gesandter nach Florenz abgegangen ist, sich auf der Durchreise in Paris äußerst zuversichtlich darüber ausgesprochen haben, daß der König von Italien seine Genehmigung ertheilen werde. Der pariser Berichterstatter der „Times", der diese Mittheilung macht, verhehlt sich nicht die Schwierigkeiten, mit denen die genuesische Candidatur auch in Madrid zu kämpfen habe, selbst wenn die Cortesmehrheit mit knapper Noth herbeigeschafft werden sollte. Der Herzog von Montpensier ist, derselben Quelle zufolge, hartnäckiger als je in dem Bestreben, den Thron zu erringen, und entschlossen, den letzten Thaler daran zu setzen. Es ist sogar wieder die Rede davon, daß der Herzog nach Madrid komme. Seinen Palast bewohnt übrigens gegenwärtig der Regent, dessen amtliche Wohnung bekanntlich wegen Feuerschadens im Aufbaue begriffen ist. Den königlichen Palast zu beziehen, hat Serrano sich wie früher geweigert.

— 18. Nov. In der heutigen Cortessitzung wurde Seitens der Regierung mitgetheilt, daß die Ergänzungswahlen zu den Cortes erst nach Aufhebung des Belagerungszustandes stattfinden werden. Auch werde es förderlich sein, daß zuvor die von der Regierung entsetzten Municipalitäten neugewählt werden. (W. T.)

**Rumänien.** Bukarest, 18. Nov. Der Minister Cogalniceanu hat den Agenten der fremden Mächte vorgeschlagen, durch eine aus fremden Kaufleuten und rumänischen Sachverständigen zusammengesetzte Commission die Uebelstände des Octroisystems zu ordnen. (W. T.)

---

**Danzig**, den 20. November.

* Aus der Bresler-Stiftung sind heute (da der Todestag des verewigten Consistorial-Rath Bresler, den 21. Nov., diesmal auf einen Sonntag fällt), an 13 Lehrerwittwen 43 Thlr. 20 Sgr. vertheilt worden. Das Vermögen der Stiftung hat sich im Laufe des Verwaltungsjahres um 67 Thlr. 20 Sgr. vermehrt, und zwar um 42 Thlr. 20 Sgr. durch freiwillige Beiträge und 25 Thlr. aus dem Ertrage eines Concerts.

* [Statistik.] Vom 12. bis 18. November c. incl. sind geboren (excl. 6 Todtgeb.): 39 Knaben, 35 Mädchen, zusammen 74. Gestorben 41 Personen und zwar unter 1 Jahr 15, von 1—5 J. 7, 6—10 J. —, 11—20 J. 2, 21—30 J. 5, 31—50 J. 7, 51—70 J. 4, über 70 J. 1. Es starben an: Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., 1 Erw., Krämpfen 8 Kind., Keuchhusten 1 Erw., Bräune und Diphtheritis 1 Kind, Pyämie 1 Erw., catarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., Nervenfieber 1 Erw., Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 3 Erw., plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1 Erw., Gehirnkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., andere entzündliche Krankheiten 2 Erw., 1 Kind, andere chronische Krankheiten 1 Erw., Altersschwäche 1 Erw., Selbstmord 1 Erw., Unglücksfall 1 Erw., Wassersucht 1 Kind, 1 Erw., unbekannt 2 Kinder.

* [Berichtigung.] In der Morgenausgabe No. 5772 d. B. ist in der Correspondenz aus Marienwerder zu verbessern: Zeile 6 soll es heißen nun längst statt „unlängst", Zeile 18 Weltverkehr statt „Geldverkehr."

Marienburg, 20. Nov. [Bürgerverein.] Um das politische Leben in unserem Kreise mehr zu fördern, sind einige Herren hier zur Gründung eines Vereins zusammengetreten, in welchem politische, communale und sociale Fragen durch Vorträge zur Besprechung kommen sollen. Zu diesem Zwecke laden dieselben die Bewohner hiesiger Stadt und des Kreises zu einer Versammlung auf den 21. d, Nachm. 4 Uhr, in das Local des Hrn. Gehrmann hier ein.

Elbing, 20. Nov. [Der Canal] war seit dem 11. d. auf verschiedenen Strecken mit Eis belegt, so daß die Schifffahrt theilweise ganz unterbrochen war; einzelne Schiffe arbeiteten sich mit großer Anstrengung durch das Eis. Am 17. Novbr. zeigte in Zölp der Thermometer —1°, der Canal war mit ¼" Eis belegt; am 18. + 2° und hoher Barometerstand 28" 2¼'"; am 19. gelangte eine Depesche aus Zölp hierher, daß Mittags dort das erste Schiff aus Elbing angekommen ist. (E. B.)

---

**Vermischtes.**

— [Preußischer Schreibkalender für Damen 1870.] Dieser kleine zierliche Gast der Boudoirs und Salons. welchen die K. Geheime Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin alljährlich, verjüngt wie ein Phönix, in die Hände der Damen legt, erscheint diesmal mit dem photographischen Portrait des ältesten Sohnes des Kronprinzen und jüngsten Offiziers der Armee als Titelbild. Eine Neuerung des reizenden Büchelchens besteht noch darin, daß am Kopfe der Seiten der Sonne und des Mondes Auf- und Untergang angegeben ist; der Geschichtskalender ist bis auf die neueste Zeit vervollständigt und die Einfassung der Seiten verändert. Sonst erscheint er in dem früheren eleganten Gewande, welches ihm zweifelsohne wieder viele neue Freundinnen verschaffen wird. Der Preis ist wie bisher 25 Sgr.

Dresden, 19. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr ist der vordere der beiden, der Brühl'schen Terrasse gegenüberliegenden, Pontonschuppen abgebrannt. Derselbe enthielt Armaturstücke für die Infanterie und Artillerie. Bei den Rettungsversuchen sind 2 Militärpersonen erheblich verletzt worden. (W. T.)

Breslau, 18. Nov. [Liebichshöhe.] Eine amtliche Untersuchung hat, der „Br. Ztg." zufolge, ergeben, daß die eisernen Säulen, welche vorne die eingestürzte Gallerie trugen, von so schlechtem Guß sind, daß die übrigens sehr renommirte Lauchhammersche Fabrik, aus der sie hervorgegangen, dafür regreßpflichtig gemacht werden kann. Da jedoch der Bau bereits über 3 Jahre gestanden, so muß man annehmen, daß eine kleine Senkung des Fundaments stattgefunden, welche die Säulen aus ihrer lothrechten Stellung gebracht. Nach dem Bruch der beiden ersten Säulen stand die Gallerie noch 1½ Stunden und hätte am Tage ohne Zweifel durch untergesetzte Stützen erhalten werden können. Die Dunkelheit verhinderte jedoch, den weitern Verlauf zu beobachten, so daß es nicht gewagt werden konnte, die Unterstützung der Gallerie vorzunehmen. Der Thurm, welcher sich in der Mitte der halbkreisförmigen Gallerie erhebt, ist nicht gefährdet. Man berechnet, daß ca. 15,000 Thlr. zur Wiederherstellung des Bauwerks nothwendig sein werden. Zu bedauern ist nur, daß dem Gründer des Belvederes, Kaufmann A. Liebich, der Schmerz zu Theil werden mußte, sein mit so großen Kosten aufgeführtes Werk, das er in der uneigennützigsten Weise der Stadt geschenkt, zusammenstürzen zu sehen.

— Barbara Ubryk ist, wie dem „Pester Lloyd" aus Krakau geschrieben wird, dem dortigen Irrenhause als eine unheilbare Wahnsinnige übergeben worden.

Paris, 17. Novbr. Die Anklagekammer hat Traupmann noch nicht vor die Assisen gesandt, sondern angeordnet, daß die Untersuchung fortdauere. Es geschah wegen der Nachsuchungen, welche man im Elsaß in Folge der angeblichen Enthüllung des Mörders angestellt hat. Dieselben blieben bis jetzt ohne Erfolg und es ist fast sicher, daß er sie nur machte, um Zeit zu gewinnen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 20. November. Aufgegeben 2 Uhr – – Min. Nachm.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Nov. . . . | 57¼ | 56¼ | 3½% ostpr. Pfandb. | 72 | 72 |
| Roggen behauptet | | | 3½% westpr. do. . | 71 1/8 | 71 |
| Regulirungspreis | — | — | 4% do. do. . | 79 | 78 6/8 |
| Nov. . . . . . | 46 4/8 | 46 4/8 | Lombarden . . . . | 135 | 134 4/8 |
| Novbr.-Decbr. . | 45 2/8 | 45 | Lomb. Prior.-Ob. . | 240 4/8 | 240 4/8 |
| April-Mai . . . | 44 6/8 | 44 5/8 | Oester. Silberrente | 56 4/8 | 56 6/8 |
| Rüböl, Nov. . . . | 12 7/24 | 12¼ | Oesterr. Banknoten | 82 | 81 15/16 |
| Spiritus behauptet | | | Russ. Banknoten . | 75 2/8 | 75 2/8 |
| Nov. . . . . . | 14 7/24 | 14¼ | Amerikaner . . . . | 90 1/8 | 90 |
| April-Mai . . . | 14⅝ | 14¾ | Ital. Rente . . . . | 52 1/8 | 52 3/8 |
| Petroleum loco . | 8 2/24 | 8 2/24 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 103 |
| 5% Pr. Anleihe . | 101 2/8 | 101 4/8 | Danz. Stadt-Anl. . | 95 6/8 | 95 6/8 |
| 4½% do. | 93 | 93 | Wechselcours Lond. | 6.23 | 6.23 |
| Staatsschuldsch. . | 80 | 80 | | | |

Fondsbörse: matt.

**Frankfurt a. M.**, 19. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 89 5/16, Creditactien 231¼, 1860er Loose 77¼, Staatsbahn 364, Lombarden 236¼, Galizier 228¼. Fest.

**Wien**, 19. Novbr. Abend-Börse. Creditactien 243,75, Staatsbahn 380,00, 1860er Loose 95,00, 1864er Loose 119,00, Anglo-Austria 249,50, Franco-Austria 97,00, Galizier 239,00, Lombarden 247,75, Napoleons 9,93½. Sehr fest und belebt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 60,00, Bankactien 726,00, Nationalanleihe 69,25, Creditactien 242,25, London 124,45, Silbercoupons 122,50, 1860er Loose 95,10, Ducaten 5,91.

**Hamburg**, 19. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine anhaltend weichend, Roggen stille. Weizen pr. November 5400 ℔ 107 Bancothaler Br., 106 Gd., pr. November-December 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 110 Br., 109 Gd. — Roggen pr. November 5000 ℔ 83 Br., 82 Gd., pr. November-December 82 Br., 81 Gd., pr. April-Mai 79 Br., 78 Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 25½, pr. November-December 25½, pr. Mai 24½. — Spiritus geschäftslos, loco 19½, pr. November 19½, pr. December 19¼, pr. Frühjahr 19⅞. Kaffee fest. Zink verkauft 2000 Ctr. pr. Frühjahr a 13½. — Petroleum geschäftslos, Standard white 15¾ Br., 15⅝ Gd., pr. November 15½ Gd., pr. November-December 15½ Gd. — Wetter frisch.

**Bremen**, 19. Novbr. Petroleum, Standard white, loco 7 bez. u. Br., auf Termine vernachlässigt.

**Amsterdam**, 19. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco niedriger, pr. März 187, pr. Mai 187. Raps pr. April 76, pr. Herbst 1870 68½. Rüböl pr. Mai 39½, pr. Herbst 1870 37.

**London**, 19. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen bei ziemlicher Zufuhr geschäftslos, Preise nominell unverändert. Frühjahrsgetreide unbelebt. Mehlabzug schleppend. Mais sehr ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,410, Gerste 6820, Hafer 16,630 Quarters. — Matt.

**London**, 19. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 1% Spanier 27 1/16. Italienische 5% Rente 53⅞. Lombarden 19⅞. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 9/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 10 Schilling. Frankfurt a. M. 120⅝. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 29. Stetig.

**Liverpool**, 19. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 7½, New fair Oomra 9½, amerikanische November-Dezember-Verschiffung 11½.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhig, unverändert.

**Liverpool**, 19. Novbr. (Wochenbericht vom 12. bis 18. Nov.) Wochenumsatz: 74,540, davon amerikanische 17,260, davon für Speculation 7460, für Export 10,880, für Handel 56,200, wirklicher Export 12,740, Wochen-Import 52,990, Vorrath 419,850, davon amerikanische 29,890.

**Manchester**, 19. Novbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 15¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 12½d. 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40r Mayoll 14⅞d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor etc. 16½d., 60r Mule, für Indien und China passend 17½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 127, do. gewöhnliche gute Makes 126d, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2–4 oz. 159d. — Ruhig aber fest, beschränktes Geschäft.

**Paris**, 19. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,70—71,85—71,75. Italien. 5% Rente 53,57½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 776,25. Credit-Mob.-Actien 213,75. Lombard. Eisenbahn-Actien 500,00. Lombardische Prioritäten 242,87. Tabaks-Obligationen 431,25. Tabaks-Actien 638,75. Türken 43,60. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 94½. — Sehr fest, dann träge und unbelebt. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

— Nach Schluß der Börse wurde die 3% Rente bei wenigem Geschäft zu 71,80 gehandelt.

**Paris**, 19. Novbr. Rüböl pr. November 94,50, pr. Januar-April 96,00, pr. Mai-August 96,00. Mehl pr. November 55,25, pr. December 55,50, pr. Januar-April 56,25. Spiritus pr. November 59,50. — Wetter bewölkt.

**Antwerpen**, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. November 59½, pr. December 59, pr. Januar-März 57½. Ruhig.

**Petersburg**, 19. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅝—29 9/16—29⅝, auf Hamburg 3 M. 26 11/16, auf Amsterdam 3 Monat 147½, auf Paris 3 Monat 310. 1864er Prämien-Anleihe 154. 1866er Prämien-Anleihe 150. Gr. Russische Eisenbahn 144½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7½, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. November 4,75. Hanf loco 38. Hanföl loco 4,80, pr. Juni 1870 4,80.

### Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

**Weizen** pr. 5100 ℔ flau,
loco alter fl. 490—530 Br., fl. 485 bez.
frischer Weizen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—132 ℔ | fl. 460—475 Br. | | fl. 380 bis 452½ bez. |
| hochbunt . . . | 126—128 ℔ | „ 440—450 „ | | |
| hellbunt . . . | 124—128 ℔ | „ 430—440 „ | | |
| bunt . . . . | 124—128 ℔ | „ 410—425 „ | | |
| roth . . . . | 126—132 ℔ | „ 380—420 „ | | |
| ordinair . . . | 114—120 ℔ | „ 330—360 „ | | |

**Roggen** pr. 4910 ℔ matt,
loco 118/9—121/2—123/4—125—127/8 ℔
fl. 295—302½—310—317—332½ bez.

**Gerste** pr. 4320 ℔ fest, loco, große 105—109/10 ℔ fl. 258 bez., kleine 108/9—110 ℔ fl. 260 bez.

**Erbsen** pr. 5400 ℔ unverändert, loco, weiße Koch, fl. 350 bez., do. Futter- fl. 340—345 bez.

**Petroleum** pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser, loco, und auf Lieferung pr. November-December 1869 8¾ Thlr. Br., 8⅝ Thlr. Gd., December-Januar 1870 8⅝ Thlr. Br.

**Liverp. Siedsalz** pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br. und Gd.

**Heringe** pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14½ Thlr. bez. und Br., Crown Ihlen 10½—10⅝ Thlr. Br., 10½ Thlr. bez., Großberger Original 7 Thlr. Br., 6 11/12—7 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 19. November. [Bahnpreise.]

**Weizen** gedrückt, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 60/62½—65/67½—70/71 Sgr., für bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ von 71½ 72½—74/75—77½ Sgr., sehr fein glasig und weiß 132—133 ℔ von 78½/79—80 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

**Roggen** 121—123—124—125—128 ℔ bezahlt 50⅝—51½—52—52⅝—56 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

**Erbsen** trocken nach Qualität von 56⅝—57½—58½ Sgr., klare und Kochwaare bis 59 Sgr. pr. 90 ℔.

**Gerste**, kleine nach Qualität 102/3—108/10 ℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15 ℔ von 42/42½—42½/43½ Sgr. pr. 72 ℔, sehr weiße auch 45 Sgr. pr. 72 ℔.

**Hafer** 26—27 Sgr. pr. 50 ℔.

**Spiritus** nicht gehandelt.

**Getreide-Börse.** Wetter: schön. Wind: SW. — Weizen flau. Käufer zurückhaltend. Umsatz 100 Lasten, Preise gedrückt. 126 ℔ blauspitzig fl. 380, roth 117/8 ℔ fl. 380, 125 und 130 ℔ Durchschnitt fl. 410, bunt 117/8 ℔ fl. 380, 120 ℔ fl. 405, 123/4 ℔ fl. 415, 129/30 ℔ fl. 437½, hellbunt 120 ℔ fl. 415, 124/5 ℔ fl. 430, 435, 126 ℔ fl. 440, 127/8 ℔ fl. 452½, 128/9 ℔ fl. 455, hochbunt glasig 130 ℔ fl. 460, bunt alt 131/2 ℔ fl. 485 pr. 5100 ℔. Roggen billiger, 118/9 ℔ fl. 295, 121/2 ℔ fl. 302½, 123 ℔ fl. 309, 123/4 ℔ fl. 310, 124 ℔ fl. 312, 124/5 ℔ fl. 317½, 125 ℔ fl. 317, 127/8 ℔ 332, 128 ℔ fl. 336 pr. 4910 ℔. Umsatz 60 Lasten. Kleine Gerste 108/9, 110 ℔ fl. 260, große 106/7 ℔ fl. 255, 105, 109 10 ℔ fl. 258 nach Qualität pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 340, 342, 345, 350 nach Qualität pr. 5400 ℔. Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½—7 Thlr., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

**Danzig**, den 19. November.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung ist wieder ganz gelind geworden, die Vorboten des herannahenden Winters sind verschwunden und hat die Schifffahrt noch keine Unterbrechung erfahren. Von allen Märkten des Auslandes blieben die Berichte äußerst flau, England ist mit eigenen und fremden Zufuhren über Bedarf so reichlich versehen, daß es Offerten der Ostsee und namentlich von unserm Platze nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkt und ist auf ein Geschäft nach dort nicht früher zu rechnen, als bis unsere Preise durch einen erheblichen Druck mit den dortigen in Einklang gebracht werden. Die Zufuhren zu unserm Markte blieben und da Einiges zur Complettirung im Laden begriffener Dampfer gebraucht wurde, so gelang es Inhabern für ihre Waare noch möglichst gute Preise, nur ca. fl. 10 weniger als vorige Woche zu erhalten; was von altem Weizen offerirt und verkauft werden sollte, mußte ca. fl. 20—25 pr. Last billiger erlassen werden, da sich das frühere günstige Preisverhältniß zwischen alter und frischer Waare ferner nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Bei einem Umsatze von ca. 560 Last bezahlte man roth 127, 130/1 ℔ fl. 425, 430, bunt 122, 126, 128 ℔ fl. 405, fl. 415, 425, hellbunt 125, 127, 130/1 ℔ fl. 425, 440, 450, hochbunt glasig 127, 129, 131/2 ℔ fl. 455, 465, 472½, extra fein hochbunt glasig 130, 133 ℔ fl. 475, 490, alt fein bunt 130 ℔ fl. 500, fein hochbunt 130/1, 131/2 ℔ fl. 515, feinster hochbunter Weizen 131/2, 132/3 ℔ fl. 540, 550.

Roggen bei fehlender Exportfrage und schwachem Consumbegehr ermattet und ca. 1—1½ Sgr. pr. Scheffel niedriger schließend. Umsatz während der Woche ca. 250 Lasten und bezahlt für: 117, 122 ℔ fl. 297, 306, 124, 126 ℔ fl. 318, 325. Auf April-Mai-Lieferung 122 ℔ fl. 325 gehandelt. Weiße Erbsen vernachlässigt, da gegenwärtige Preise nach dem Auslande durchaus keine Rechnung geben, nach Qualität fl. 342—348, Koch-Erbsen bis fl. 355 verkauft, April-Mai Lieferung fl. 335, Mai-Juni fl. 330 bezahlt. Wicken fl. 330. Gerste zur Erfüllung früherer Verschlüsse erforderlich und daher im Preise behauptet, kleine Gerste 104, 106 ℔ fl. 250, 252, große Gerste 110, 113/4 ℔ fl. 258, 262½, Dotter nach Qualität fl. 468—525. Die während der Woche zugeführten ca. 35,000 Quart Spiritus wurden zu 14, 14 1/16, 14 Thlr. pro 8000% placirt.

**Elbing**, 19. Novbr. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter bei bedeckter Luft. Wind: Süd-West. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt feucht 122—123 ℔ 67½ Sgr. pr. 85 Z.-℔. — Roggen 116—119—122 ℔ 46—46½—47½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔., do. 126 ℔ zur Consumtion 50 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste, große gelbe, 105—108 ℔ 37—41½ Sgr. pr. Schfl., do. kleine weiße, 110 ℔ 40 Sgr. pr. Schfl., do. kleine gelbe, 108 ℔ 38½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 21—24½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 55—58 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 52—54 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und ganz kurze Lieferung 14¼ Thlr. pr. 8000%.

**Königsberg**, 19. November (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 124/25 ℔ 71½ Sgr. bez., 129 ℔ 73 Sgr. bez., 129 ℔ 75 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 126/27 ℔ 71½ Sgr. bez., 127 ℔ 71 Sgr. bez., 126 ℔ 68 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 45/53 Sgr. Br., 115 ℔ 44 Sgr. bez., 119 ℔ 46½ Sgr. bez., 12[illegible] ℔ 47/47¼ Sgr. bez., 122 ℔ 47 Sgr. bez., 124 ℔ 48¾ Sgr. bez., 123 ℔ 48⅞ Sgr. bez., 124/25 ℔ 50 Sgr. bez., 128/29 ℔ 52½ Sgr. bez., 126 ℔ 51 Sgr. bez., 127 ℔ 52½ Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80 ℔ Zollg. 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35 bis 42 Sgr. Br., 38/38½ 39 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/42 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 23/28 Sgr. Br., 24/24½/25/22½/23 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 50 bis 60 Sgr. Br., 54/55/56/55½ Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 55/70 Sgr. Br., 51/55/60¾ Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 53 Sgr. bez. — Bohnen, pr. 90 ℔ Zollgew. 50 bis 67 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 30/56 Sgr. Br., 40/42/45/47/50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 70/82 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45 bis 60 Sgr. Br., 50/55 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅛ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco und laufender Monat gefragt, Termine wenig Begehr, loco ohne Faß 15¼ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gd., pr. Novbr. ohne Faß 14¾ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Nov. bis April incl. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15 Thlr. bez.

**Berlin**, 19. Novbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 52—68 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. November 56⅛—56½ Thlr. bz., November-December do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 46—47⅛ Thlr. bz., pr. November 46⅞—46⅝—46½ Thlr. bz, November-Dec. 45—45⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 35—47 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 23½—28 Thlr. nach Qualität, 23¾—26½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—66 Thlr. nach Qual., Futterwaare 47—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12 5/12 Thlr., pr. November 12¼ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14½ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Nov. 3 Thlr. 9½ Sgr. bz., Novbr.-Dec. 3 Thlr. 6¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8¼ Thlr. B., pr. Nov. 8 1/24 Thlr. B.

**Breslau**, 19. Novbr. Rothe Kleesaat in feiner Waare ohne Angebot, in anderer wenig beachtet. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

### Wollauctions-Bericht.

* **London**, 17. Nov. Die vierte der diesjährigen Serien der Auctionen von Colonialwollen ist zahlreich besucht von Käufern, und besonders sind viele auswärtige Käufer anwesend. Die Totalzufuhr betrug 99,122 Ballen, wozu noch 25,000 und 30,000 Ballen alten Bestandes kamen. Von Kammwollen war für geringere Sorten mehr Begehr als für feinere, doch blieben die erzielten Preise im allgemeinen im Niveau der in voriger Auction gezahlten Preise. — Tuchwollen gingen ½ bis 1d höher und zwar gilt der Aufschwung vorzugsweise bei Kapwollen. Die Lage der Wollmanufactur im Ganzen genommen hat sich in den jüngsten paar Monaten etwas gehoben. Die meisten Fabrikanten sind voll beschäftigt und arbeiten anscheinend nicht für Lager. Verkauft wurden in der begonnenen Serie bis jetzt im Ganzen 26,402 Ballen. Voraussichtlich wird die Auction noch bis zum 8. Dec. dauern. Das Comité der Importeure hat unlängst beschlossen vom nächsten Jahre ab anstatt 4, wie bisher, 5 Auctionsserien abzuhalten.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 19. November 1869. Wind: W.

Angekommen: Last, Hoffnung, Stettin, Rappkuchen. — Petry, George Weiß, Stettin, Güter.

Den 20. Nov. Wind: W.

Angekommen: Toennesen, Johanna, London, Cement. — Gort, Harmina, Lübeck, Asphalt. — Housselle, Sirius (SD.), Königsberg nach Stettin, Güter. — Hedgecock, Leopard (SD.), Dünkirchen, leer.

Retournirt: Petersen, Larsens Plads. — Degner, Andreas. — Neitzke, Gustav.

Ankommend: 2 Schiffe.

**Thorn**, 19. Novbr. 1869. — Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Wloclawek: Fr. Meyer, Gebr. Friedberg, Cichorienwurzeln.

Stromab:

M. Damazin, F. Graetz, Menzenin, Bromberg, 2 Trafften, 200 St. w. H., 400 Last Faßh.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Nov. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 19 | 4 | 337,50 | 5,4 | W., mäßig, bezogen. |
| 20 | 8 | 335,36 | 4,1 | W., flau, leicht bewölkt, diesig. |
| | 12 | 335,08 | 6,2 | W., mäßig, hell und wolkig. |

## Berliner Fondsbörse vom 19. Novbr.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — |
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 34½ et bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 95 B |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 130½ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/15 | 4 | 184½ bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 142 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 198 bz |
| Berlin-Stettin | 8½ | 4 | 128⅞ bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 88½ bz u B |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8½ | 4 | 110⅞ bz |
| Brieg-Neisse | 5½ | 4 | 92½ B |
| Cöln-Minden | 8 1/10 | 4 | 118⅞ bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 110⅞ bz |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 110⅛ bz |
| do. do. | 7 | 5 | 110 et bz u B |
| Ludwigsh.-Berbach | 11½ | 4 | 168½ bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 146½ bz n. 122 b |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 202 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 137 bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 74½ bz u G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 86½ bz |
| Niederschles. Zweigbahn | 4½ | 4 | 90½ B |
| Oberschles. Litt. A. u. C. | 15 | 3½ | 181½ bz u G |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 165½ bz u G |

| Dividende pro 1868 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 10½ | 5 | 206½-¾-½ bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 55½ bz |
| Rheinische | 7½ | 4 | 113⅜ bz |
| do. St.-Prior. | 7½ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 20½ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 89½ bz u G |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 92½ G |
| Südösterr. Bahnen | 6⅗ | 5 | 134—¼ bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 136½ G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 78½ bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 79 et B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅞ | 4 | 162½ G |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 128½ G j 120¼ B |
| Danzig | 5½ | 4 | 103 G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9 | 4 | 135¾ bz |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 94 bz |
| Königsberg | 4 | 4 | 105 G |
| Magdeburg | 4⅗ | 4 | 91 bz u G |
| Oesterreich. Credit- | 13 | 5 | 131½-32-31½ bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101¾ B |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 143 et bz |
| Pr. Bodencredit-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Privatbank | 5 | 4 | 88 G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 95½ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 101⅛ bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 93 bz |
| do. 1859 | 4½ | 93 bz |
| do. 1856 | 4½ | 93½ G |
| do. 1867 | 4½ | 93 bz |
| do. 50/52 | 4 | 84¾ bz |
| do. 1853 | 4 | 83 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 80 bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 114½ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 100¾ bz |
| do. do. | 4½ | 91½ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 72½ B |
| do. neue | 4 | 80⅛ G |
| Berliner Anleihe | 4½ | 89 bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 72 G |
| do. „ | 4 | 78¾ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 71 bz |
| do. „ | 4 | 80½ bz |
| Posensche „ | 4 | 81¾ G |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | 76 G |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 71 G |
| do. do. | 4 | 78¾ bz u G |
| do. do. | 4½ | 84¾ bz |
| do. II. Serie | 5 | 94¾ bz u G |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 84¾ bz |
| Danz. Hyp.-Pfdbf | 5 | 85 G kl 86 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 86 bz |
| Pommer. „ | 4 | 86½ B |
| Posensche „ | 4 | 83½ bz |
| Preußische „ | 4 | 84 bz |
| Schlesische „ | 4 | 85⅝ bz |
| Danz. Stadt-Anleihe | 5 | 95¾ bz u G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 32 G |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 17 B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 43 B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Oesterr. 1854r Loose | 4 | 72¾ B |
| do. Creditloose | — | 85¾ B |
| do. 1860r Loose | 5 | 77½ bz |
| do. 1864r Loose | — | 65 bz |
| Rumänier | 8 | 93 bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 71⅜ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 86½ bz |
| do. do. 1862 | 5 | 86¼ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 91 G |
| do. holl. do. | 5 | 89½ G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 54 bz u B |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 118¾-½ bz |
| do. do. 1866r | 5 | 115½ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 66½ bz u G |
| do. 6. do. | 5 | 79¾ et bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 5 | 67¼ G |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 68½ bz |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 56½ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 92 G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 96¾ G |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 90 bz |

### Wechsel-Cours vom 18. Nov.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 143⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 142⅛ bz |
| Hamburg kurz | 4½ | 151½ bz |
| do. 2 Mon. | 4½ | 150½ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 23 bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 80 11/12 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 5 | 81¾ bz |
| do. do. 2 Mon. | 5 | 81⅛ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 5 | 56 22 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 4 | 56 22 G |
| Leipzig 8 Tage | 5 | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 5 | 99⅛ G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 83¼ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 82⅝ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 75⅛ bz |
| Bremen 8 Tage | 5 | 111½ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz G | Nap. 5 12¼ G |
| „ ohne R. 99⅝ bz | Lsdr. 112 G |
| Oesterr. W. 81 15/16 bz | Svs. 6 23¾ bz |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9 10½ G |
| Russ. do. 75¼ bz | Gld ℔ 465½ bz |
| Dollars 1 12 G | Silb. 29 23½ G |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 21. Nov., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

---

Meine liebe Frau wurde heute von einer gesunden Tochter glücklich entbunden, was ich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.
Trutenau, den 19. November 1869.
(9927) **Schroedter.**

---

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:
**Benno Migeod,**
**Amalie Migeod,**
geb. Greyorowius.
Königsberg, den 20. November 1869.

---

Nach kurzem Leiden entschlummerte heute, Morgens 8 Uhr, in seinem 76. Lebensjahre der Königliche Strand-Inspector **H. L. Husen**, Ritter 2c. Solches zeigen tief betrübt an
**die Hinterbliebenen.**
Putzig, den 19. November 1869.

---

Nach schwerem Leiden starb heute früh 7 Uhr unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau **Levine Timm**, geb. **Graban**, im 70. Lebensjahre.
Dieses statt besonderer Meldung.
**Die Hinterbliebenen.**

---

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, sind so eben eingetroffen: **Hildebrandt's Aquarelle** auf seiner Reise um die Erde, nach der Natur aufgenommen. 2. Lieferung, enthält die Blätter: 7) Rangun. Der Elephant mit dem Baumstamm. 8) Siamesische Familie auf dem Wasser. 9) Schwimmende Gewürzläden (Siam). 10) Indisches Dorf auf den Philippinen. 11) Queens Road in Hongkong. 12) Straße in St. Francisco. Preis 16 Sgr.

---

## Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 2. December c., Nachmittag 4 Uhr, werde ich in meinem Bureau, Heil.-Geistgasse No. 76, im Auftrage des Besitzers
das Grundstück Petersiliengasse, wasserwärts No. 3 des Hypothekenbuchs, Ecke der Johannisgasse No. 46 daselbst,
auf Grund der bei mir ausliegenden Bedingungen versteigern.
Bei der frequenten Lage desselben, in der Nähe der Dampfer-Anlegeplätze, dürfte es sich wohl zu Geschäftslocalen verschiedener Art eignen und der jetzige Miethsertrag von 436 Rt. durch bauliche Veränderungen erheblich gesteigert werden können, weshalb die Wahrnehmung dieses Termins bestens empfohlen wird.
**Rothwanger, Auctionator.**

---

## Bordings-Auction.

Montag, den 22. November 1869, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
**3/40 Antheil im Bording Medius.**
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der Besitztitel-Berichtigung trägt Käufer.
Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends um 6 Uhr im Auctionsorte statt, zu welcher Zeit auch der Zuschlag erfolgt.
(6664) **F. Domke,**
vereideter Schiffsmakler.

---

**Große geröstete Weichsel-Neunaugen**
empfiehlt
**Carl Horwaldt,** Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

---

## Sehr schöne Gänsekeulen in Sülze

empfing und empfiehlt (9918)
**Magnus Bradtke,**
Ketterhagergasse 7.

---

## Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen Aufgabe meines Manufactur- und Damenmäntel-Geschäftes
**Sämmtliche Artikel meines Lagers habe ich neuerdings nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt.**
**E. Fischel.**

---

Nützliche
## Weihnachts-Geschenke!
## Engl. Regenschirme

**in Seide, Alpacca und Zanella, empfiehlt in elegantester Ausstattung zu Fabrikpreisen**
**E. Fischel.**

**Den ganzen Vorrath von**
## Sonnenschirmen
**stelle ich zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.**

---

Eine Forderung auf Restaurateur **E. Willenius**, Graudenz, von Rt. 169. 25 Sgr 8 ₰ ist billig zu verkaufen. (9903)
**Bogdanski & Ortloff.**

---

Eine Partie gebrauchte 3-Scheffel-Drillsäcke ist billig zu verkaufen Hundeg. 91.

---

Zur Anlage von **Wasserleitung** und **Canalisation** hält sich Unterzeichneter den geehrten Herren Hausbesitzern bestens empfohlen. Gleichzeitig einem vielfach gegen mich geäußerten Wunsche nachzukommen, zeige hiermit ergebenst an, daß ich sämmtliche Anlagen, auch die nicht von mir gefertigten, zur Beruhigung der Besitzer derselben zu prüfen bereit bin. Ich habe zu diesem Zwecke ein eigens dazu construirtes Druckwerk in Anwendung, dessen Construction es auch dem Laien ermöglicht, sich von der Widerstandsfähigkeit jedes beliebigen Rohrs durch eigene Anschauung zu überzeugen.
(9902) **H. Teubner,** Ketterhagergasse No. 4,
Unternehmer für Wasserleitung und Canalisation.

---

**Nur noch 6 Tage**
## Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung

**zu sehr herabgesetzten enorm billigen Preisen.**
Kleiderstoffe, Kattune, Bettbezüge, Betttrilliche, Federleinen, Bettparchende, Flanelle, Boye, Parchende, Wienercourt, Piqué, Creas-, Schlesische, Gebirgs- und Hausmacher-Leinen, Handtuchzeuge, Tisch-, Bett- und Kommodendecken, Tischgedecke, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Unterjacken, Unterbeinkleider 2c.
Langgasse 44. **Adalbert Karau,** Langgasse 44.
NB. Englische Strickwolle in vollen Zollpfunden 24, 28, 30 Sgr. (9957)

---

Den Empfang einer neuen Sendung
## schwarzer Lyoner Seiden-Stoffe
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
**W. Jantzen.**
(9959)

---

**Pariser**
## Ball- und Gesellschafts-Coiffüren
trafen so eben in großer Auswahl ein.
(9931) **Maria Wetzel.**

---

## Zur Stickerei

**empfehle sämmtliche Neuheiten in größter Auswahl, als: Brief- und Journal-Mappen, Cigarren-, Näh-, Handschuh- und Karten-Kasten, Uhrhalter, Wachsstockbehälter, Asch- und Fidibusbecher, Lesepulte, Feuerzeuge, Kartenpressen, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, sowie Marmor- und Alabaster-Gegenstände.**
**Louis Loewensohn,**
aus Berlin,
(9542) **1. Langgasse 1.**

---

Die
## General-Agentur
der Cölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft
## CONCORDIA
befindet sich von heute ab im
**Englischen Hause, Langenmarkt No. 30,**
und können die Quittungen von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends in Empfang genommen werden.
**Bernhard Sternberg.**
(9759)

---

Die
## Bier-Verlags-Handlung
von
**N. Pawlikowski in Danzig,**
**Hundegasse No. 34,**
empfiehlt

| | per 1/1 Tonne | per 100 Flaschen | per 1 Thlr. |
|---|---|---|---|
| **Königsberger Bier** . . . . | 9½ Rt. | 4 Rt. | 25 Flaschen. |
| **Grätzer Bier** . . . . . . . | 9½ " | 4 " | 25 " |
| **Berliner Actien-Bier** (Tivoli) | 12 " | 5 " | 20 " |
| **Dresdener Waldschlößchen** | 12 " | 5 " | 20 " |
| **Erlanger Bier** . . . . . | 13 " | 6 " | 16 " |
| **Nürnberger Bier** . . . . | 13 " | 6 " | 16 " |

**Der Versand nach außerhalb geschieht in Fachkisten zu 50 Flaschen, bei denen weder bei Hin- noch Rücksendung Verpackung angewendet zu werden braucht. Hier im Orte sende jedes beliebige Quantum franco in's Haus.** (9745)

---

## Frische Silberlachse, ächte Teichkarpfen, große geräuch. Maränen,

sowie sämmtliche Arten geräucherte, marinirte und frische Fische, die die Saison darbietet, versendet billigst unter Nachnahme
**Brunzen's Seefisch-Handlung**, Fischm. 38.

---

## Lotterie in Frankfurt a. M., Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 1. und 2. December, 1/4 à 1 Rt., 1/2 à 2 Rt., 1/1 à 4 Rt. offeriren **incl. Porto- und Schreibgebühren**
**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

---

## 200 Ctr. Runkelrüben, 300 Ctr. Wrucken,

sind billig abzulassen. Proben liegen Vorstädt. Graben No. 2 zur gefälligen Ansicht.

---

Ein Pianino, Polis., steht billig zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 105, 2 Treppen.

---

Eine Arbeiterin für die Schuhmacher-Nähmaschine wird gesucht. Näheres Kohlenm. 16.

---

**Feinste Braunschweiger Cervelat-Wurst, feinste Lebertrüffelwurst, große Pommersche Spickgänse, frische Kieler Sprotten, Neufchateller Käse empfiehlt**
**W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

---

## Baschlicks

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Auswahl.
**Hermann Gelhorn,**
49. Langgasse 49.

---

**Heiligegeistgasse No. 93 ist die Saal-Gelegenheit,**
bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern nebst allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 29, 1 Tr. hoch, im Comtoir.

---

Langgasse No. 17 ist die erste Etage, zu jedem Geschäft sich eignend, vom April zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 1 im Laden. (9390)

---

## A. KORB. Gambrinus-Halle.

**Ketterhagergasse No. 3.**
RESTAURATION,
hiesige u. ausländ. **Biere** aller Art. Déjeûners, Diners, Soupers
**Weine** in allen Marken. **3 Billards** neuester Construction
**Engros-Niederlage fremder Biere:**
**Wollwebergasse 6.**
Versandt nach ausserhalb in Fachkisten à 50 Flaschen.

---

Heute Abend (9948)
## Königsberger Rinderfleck.
**C. H. Kiesau,** Hundegasse No. 119.

---

## Schluß der Kunst-Ausstellung

**weltberühmter, naturgetreuer Photographien auf Glas** im hintern Saale der Ressource Concordia, Hundegasse 83, 1 Treppe,
worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam mache,
**Sonntag, den 21. November.**
Entree à Person 7½ Sgr., 6 Billets 1 Thlr., sind an der Kasse, bei Herrn **Sebastiani** und Herrn **Rovenhagen** zu haben.

---

## Nur noch einige Tage

**im Saale des Gewerbehauses**
die einzige wahre
## bärtige Wunderdame,
**oder die Dame der Chiromantie**
(Mystères de la main, Wahrsagen aus den Linien der Hand). Eintrittspreis, um die Dame zu sehen, 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 2½ Sgr.

---

## Schweizer-Garten.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch während des Winters meine Localitäten geöffnet halte. Hochachtungsvoll
(9954) **Oscar Voigt.**

---

## Das stenographische Kränzchen zu Danzig,

feiert Sonnabend, den 27. November cr. sein 7. Stiftungsfest durch theatralische Aufführungen, komische Vorträge u. s. w. Stenographen, welche nicht dem Kränzchen angehören und gesonnen sind, an dem Feste Theil zu nehmen, werden ersucht, sich Portechaisengasse No. 7/8 bei Herrn **Harschkamp** zu melden, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind.
(9947) **Der Vorstand.**

---

Sonnabend, den 20. Novbr. 1869:
## CONCERT

gegeben von Fräulein
**Marie Wieck**
aus Dresden,
unter gefälliger Mitwirkung von Fräul. **Theodora Schmid**, des Violin-Virtuosen Herrn **Wladislaus von Gorski** und des Königl. Musikdirectors Herrn **Markull**
**im Saale des Gewerbehauses.**
Abends 7 Uhr.

**PROGRAMM.**
1) Sonate D-moll von L. v. Beethoven.
2) Arie „Du stiller Wald", aus Wilhelm Tell, von Rossini.
3) Chaconne, von J. S. Bach.
4) Duo à 2 Pianos über ein Thema aus „Manfred" von R. Schumann, componirt von C. Reinecke.
5) a. Serenade von Haydn.
   b. Menuett von Mozart.
6) a. Gavotte G-moll von Bach.
   b. Tempo di ballo von Scarlatti.
   c. Romanze D-moll von Schumann.
7) a. „Auf Flügeln des Gesanges" v. Mendelssohn-Bartholdy.
   b. Irma's Lied von Emil Naumann.
   c. Felice notte von Reißiger.
8) a. Nocturne Fis-dur von Chopin.
   b. Perpetuum mobile von Weber.

Die Instrumente aus der Fabrik des Herrn **J. B. Wiszniewski.**

Billets, à 20 Sgr., sind in der Buch- u. Musikalienhandlung von F. A. Weber und Const. Ziemssen zu haben.

---

**II. Mittwoch, den 24. d. M., zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**
**Vorlesung des Herrn Gymnasial-Director Dr. Kern: „Ueber Nicolaus Lenau's Leben u. Character."**
Anfang 6½ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr.
Billets für den ganzen Cyclus zum Preise von 1 Rt. sind in den Buchhandlungen der Herren **Anhuth, Weber, Ziemssen**, den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani**, sowie bei der Frau Dr. **Löschin**, Heiligegeistgasse 77, zu haben.
**Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.** (9946)

---

## Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 21. Novbr. (Ab. susp.) **Marie Anne, oder: Eine Mutter aus dem Volke.** Schauspiel in 5 Abtheilungen.

---

## Danziger Stadttheater.

Sonntag, 21. Novbr. (2. Abonn. No. 23.) **Maria Anna, oder: Das Weib aus dem Volke.** Volks-Schauspiel in 5 Acten von Börnstein.

---

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn**, Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

---

**Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.**